

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	IX
Vorwort und Überblick	XI
Dank	XXIII
Einleitung: Religiöse Erfahrungen und die Rede von Gott: Eine Umstellung der Denkrichtung	1
1. Existiert Gott?	1
2. Der Zwang zur Gegenständlichkeit	2
3. Ungegenständliches Reden und die Vielfalt der Artikulationsformen	3
4. Religiöse Erfahrung	5
5. Unsagbarkeit?	6
1. Ludwig Wittgenstein: Die zweifelhafte Gegenständlichkeit mentaler Entitäten. <i>Ein sprachphilosophisches Lehrstück für die Religionsphilosophie</i>	9
1. Bedeutungen als ‚mentale Gegenstände‘ und das Problem des Dualismus	9
2. Die negative Seite des Paradoxes: Die Unmöglichkeit einer ‚Privatsprache‘ und das Muster von Gegenstand und Bezeichnung im Sinne des ‚Taufens‘	13
3. Die Grenzen dieses Musters in seiner allgemeinen Funktion	17
4. Vergleiche und bildliche Ausdrücke: Wittgensteins erweitertes Verständnis von sprachlicher Bedeutung	22
5. Die Vielfalt nicht-dinghafter Gegenstände und unsere Fähigkeit ‚das Höhere‘ zu artikulieren	29

2. Der Gehalt religiöser Artikulationen und die Idee ihrer ‚Übersetzung‘. <i>Kritische Bemerkungen zum Projekt von Jürgen Habermas</i>	39
1. Zwei Konzeptionen der Religionsphilosophie	39
2. Habermas über die Entwicklung des religiösen Denkens und das Programm einer Transformation der überlieferten Ausdrucksformen	42
3. Das Explizitmachen impliziter Inhalte, propositionale Ausdifferenzierung	43
4. Können und Wissen, Arten von ‚Inhalten‘, Unausschöpflichkeit . .	47
5. Referenz, Prädikation und propositionaler Gehalt: ein zweiter Blick	55
5.1 Bühlers dritter Pfeil	55
5.2 ‚Übersetzung‘: Semantische oder pragmatische Äquivalenz? . .	59
5.3 Wahrheit oder Angemessenheit? Die Nicht-Explizierbarkeit ästhetischer Erfahrung.	62
5.4 Propositionalität als Oberflächenphänomen	65
6. Religion und rationaler Diskurs, Glauben und Wissen.	69
7. Die Pluralität von Überzeugungen	74
3. Widerspricht die Wirklichkeit religiöser Erfahrungen der konstitutiven Seite ihrer Artikulationen? <i>Charles Taylor und die Probleme interreligiöser Kommunikation</i>	77
1. Begriffsklärungen	77
2. Die konstitutiven Seiten der natürlichen Sprachen	80
3. Zwei Beispiele: Eine Zugfahrt in der Fremde und die Welt der Biker	84
4. Ausweitung und Folgerungen; „Das Gefühl der Welt als begrenztes Ganzes“	87
5. Methodologische Schlussbemerkung	91

4. Zwischen Horizontverschmelzung und Inkommensurabilität. <i>Die langwierige Arbeit interreligiöser Verständigung</i>	93
1. Themenstellung	93
2. Die Metapher der Horizontverschmelzung	94
3. Die Metapher der Inkommensurabilität	99
4. Die Rolle der ‚Begriffsschemata‘	103
5. Taylors ‚Selbstdeutungssprachen‘ und Wittgensteins Blick auf die Religion	106
6. Der Gebrauch sprachlicher Bilder	110
5. Noch einmal: Existiert Gott? <i>Das Problem der ,ontologischen Verpflichtungen</i>	119
1. Der größere Kontext	119
2. Die Problemstellung bei Quine	122
3. Ontologische Verpflichtungen im Kontext interkultureller Kommunikation: Taylor	125
4. Die Kreativität der Sprachspiele bei Wittgenstein und die Frage des Realismus	131
5. Existiert Gott?	136
6. Ausklang: Zum Begriff der Angemessenheit	141
Literaturverzeichnis	153
Nachweise	159
Sachverzeichnis	161
Personenverzeichnis	163